

Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Jahr 2014 – Präsentation bei der Sitzung der Gemeindevertretung am 28. April 2016

Sehr geehrte Damen und Herren der Gemeindevertretung!

Den Rechnungsabschluss der Marktgemeinde Lustenau für das Rechnungsjahr 2015 darf ich Ihnen mit folgenden Eckdaten präsentieren:

Der Rechnungsabschluss 2015 weist

Gesamteinnahmen der Haushaltsgebarung von € 63.342.419,79

Gesamtausgaben der Haushaltsgebarung von € 63.823.235,53

und schließt somit mit einem Abgang von € 480.815,74

ab.

Die **Verbindlichkeiten** ohne Leasing betragen zum 31.12.2015 € 59.976.222,98

Davon entfallen auf den Wasser- und Abwasserbereich € 39.805.801,77

Das ergibt bei 23.110 Einwohnern (31.12.2015)

Pro-Kopf-Verbindlichkeiten von gesamt € 2.624,00

davon im Wasser- und Abwasserbereich € 1.722,00

Die **Verbindlichkeiten inkl Leasingverpflichtungen**

beziffern sich per 31.12.2015 auf € 60.637.124,36

Das ergibt eine Nettoneuverschuldung von € -4.925.107,08

Die **Pro-Kopf-Verbindlichkeiten** betragen per 31.12.2015 € 2.624,00

Vergleich Rechnungsabschluss 2014 € 2.885,00

Vergleich Rechnungsabschluss 2013 € 2.827,00

Der **Schuldendienst ohne Leasing** beträgt € 4.949.117,66

abzüglich Finanzierungszuschüsse € 2.179.987,27

somit netto € 2.769.130,39

Die Zahlungen an Leasinggeber im Jahr 2015 betrugen € 436.857,65

Der gesamte **Nettoschuldendienst** beträgt somit € 3.205.988,04

Die Entwicklung des Überschusses der laufenden Gebarung und der frei verfügbaren Mittel stellt sich wie folgt dar:

	<u>RA 2013</u>	<u>RA 2014</u>	<u>RA 2015</u>
Überschuss der lfd. Gebarung	9.178.959	8.628.069	8.406.293
<u>abzgl. Nettoschuldendienst</u>	<u>2.661.507</u>	<u>3.164.242</u>	<u>3.205.988</u>
Frei verfügbare Mittel	6.517.452	5.463.827	5.200.305

Die Entwicklung der Dienstposten (auf Vollbeschäftigte gerechnet) zeigt sich wie folgt:

	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>
Beamte	5	5	5
Angestellte	289	261	258
<u>Pensionsempfänger</u>	<u>14</u>	<u>13</u>	<u>13</u>
Total	308	279	276

Die **Investitionen** betrugen im Rechnungsjahr 2015 € 7,3 Mio, 2014 waren es € 9,5 Mio und 2013 € 14,6 Mio.

Budgetjahr 2015: „Kraft tanken“ für große Zukunftsprojekte – Verschuldung um 5 Mio € reduziert

Wir blicken zurück auf ein Finanzjahr, das ganz besonders geprägt war von dem, was wir heuer und in den kommenden Jahren alles umsetzen möchten – ein Jahr der Planungen, ein Jahr des Atemschnüpfens für finanzpolitisch herausfordernde Projekte. Mit 7,3 Mio. € haben wir daher auch deutlich weniger investiert als in den Jahren zuvor und in den kommenden Jahren. Allein im heurigen Jahr, also im Voranschlag 2016, haben wir über 18 Mio. € für Investitionen und Vermögenskäufe vorgesehen, genau das doppelt soviel wie im vorliegenden Rechnungsabschluss 2015. Insofern ist auch der herausragendste Aspekt dieses Rechnungsabschlusses – die Reduktion der Verschuldung um ca. 5 Mio € ein Zeichen dafür, dass wir unsere Kräfte bündeln für große Investitionsausgaben der Gegenwart und der nahen Zukunft.

Wir tun das unter äußerst schwierigen Rahmenbedingungen und da denke ich gar nicht an Finanzausgleich, der immer noch weit von einer aufgabenorientierten gerechten Verteilung der Steuermittel zwischen Bund, Länder und Gemeinden entfernt ist. Ich rede auch nicht von der Zeche, die wir für fahrlässige und zum Teil kriminelle Finanzspekulationen – insbesondere im Dunstkreis der Hypo-Alpe-Adria – schon heute und vor allem in den kommenden Jahren zu bezahlen haben.

Immense Steigerung Transferleistungen im Bereich Soziales und Gesundheit

Wenn man diese bedrohlichen Szenarien und Entwicklungen auf Bundesebene und darüber hinaus einmal ausblendet, dann kann man auch in unserem Bereich Entwicklungen beobachten, die unsere Budgetmittel seit Jahren negativ beeinflussen und in vielen Gemeinden die finanziellen Spielräume praktisch auf null reduziert haben. Es sind dies die extremen Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, genauer gesagt im Sozialfonds des Landes, der zu 40% von den Gemeinden mitfinanziert wird, und im Bereich der Spitäler.

So stiegen die Ausgaben für den Sozialfonds in den letzten 10 Jahren um über 100% – von 2,5 Mio im Jahre 2005 auf 5,1 Mio. im vorliegenden Rechnungsabschluss 2015. Auch unsere Spitalsbeiträge stiegen in diesem Zeitraum dramatisch an – von 1,9 Mio. 2005 auf 3,7 Mio. 2015. Im Rechnungsjahr 2015 mussten wir also für diese Transferzahlungen fast 9 Mio. € aufbringen, kein Wunder, dass unsere finanziellen Spielräume kleiner werden. Ohne diese extremen Steigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich hätten wir durch die erfreulichen Steigerungen im Einnahmenbereich eine gute Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben, mit erfreulichen Überschüssen und frei verfügbaren Mitteln für Investitionen.

„Meor hõnd d'Milliauna noch“ – Weiterhin Überschüsse und frei verfügbare Mittel

„Mer hõnd d'Milliauna noch ...“ – dieser selbstbewusste Satz von Hannes Grabher – gerichtet an zwei Städte in der Nachbarschaft – trifft auf Lustenau sogar in Zeiten des Euro noch zu. Dass wir in Lustenau immer noch einen Überschuss der laufenden Gebärung von über 8 Mio. € bilanzieren und frei verfügbare Mittel von über 5 Mio. € ausweisen, ist bemerkenswert

und erfreulich, aber an uns gehen diese Entwicklungen nicht spurlos vorbei. Es ist ein Zeichen der finanziellen Stärke unserer Gemeinde, dass wir in den vergangenen 10 Jahren, trotz Finanzkrise und den genannten hohen Kostensteigerungen im Sozial- und Gesundheitsbereich, „Milliauna“ investieren konnten, ca. 170 Mio. €, davon ca. 34 Mio. € in Vermögen.

Die Investitionsbilanz der letzten Jahre zeigt eindrucksvoll: Lustenau hat in den vergangenen Jahren viel bewegt, große Werte und wichtige Grundlagen für zukünftige Entwicklungen geschaffen. Ziel einer nachhaltigen Gemeindenentwicklungsplanung und Finanzpolitik muss es sein, dass auch kommende Generationen Gestaltungsspielräume vorfinden, in allen wichtigen Handlungsfeldern. Der Satz von Hannes Grabher sollte nicht eines Tages Geschichte sein.

Aktive Bodenpolitik als Grundlage für Wachstum und Entwicklung

Durch eine aktive Bodenpolitik konnten wir hervorragende Grundlagen für eine positive Entwicklung unseres Wirtschaftsstandorts schaffen, durch die hohe Investitionsquote über all die Jahre wertvolle Impulse für die lokale und regionale Wirtschaft setzen. Und diesen Weg können und werden wir fortsetzen.

Im Betriebsgebiet Heitere ist das Umlegungsverfahren auf gutem Weg, im Millennium Park sind neue wertvolle Impulse geplant und auch im Industriegebiet Nord entwickeln sich unsere großen Leitbetriebe erfreulich gut. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die sich in unseren Unternehmen mit großem persönlichen Einsatz engagieren, ob als Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge oder Unternehmerinnen und Unternehmer.

Zahlreiche (Groß)Projekte in Planung und Umsetzung

Wir haben in den kommenden Jahren viel vor. Wir wollen uns unter den erwähnten schwierigen Rahmenbedingungen auf unsere eigenen Stärken besinnen, auf die gesunde finanzielle Basis, auf unsere Vermögenswerte, insbesondere im Bereich der Betriebsgrundstücke, auf unsere Lustenauer Wirtschaft, auf unsere Bildungslandschaft, auf unsere sozialen Netzwerke, unsere Vereine – auf die Menschen aller Generationen, die Lustenau zu dem machen, was es ist: eine lebenswerte Gemeinde mit großem Zukunftspotenzial.

Ein paar konkrete Projekte möchte ich erwähnen – wichtige Projekte, die in Planung sind oder schon in Umsetzung:

- **Volksschule Rheindorf** (Zu- und Umbau),
- **Feuerwehrhaus** als neues Katastrophenschutzzentrum,
- **Betreutes Wohnen** (Generationenwohnen im Schützengarten),
- Umsetzung des Fußballkonzepts mit einem neuen **Fußballnachwuchszentrum**,
- **Betriebsgebiet Heitere** (Erschließung incl. Heiterespange zwischen L204 und L203),
- Erweiterungen und Neubauten im Bereich **Kindergarten und Kinderbetreuung**,
- **Campus Rotkreuz**,
- **Zentrumsgestaltung**,
- **Bahnhof Lustenau** mit Radweg und Unterführung Bahngasse ...

Wir werden daher unseren Weg einer sparsamen Ausgabenpolitik und gezielten Investitionspolitik weiter fortsetzen, um uns auch in Zukunft finanzielle Spielräume zu erhalten. Unsere schlanke effiziente Verwaltung leistet dabei einen wichtigen Beitrag.

Als Bürgermeister und Finanzreferent hoffe ich, dass es uns gemeinsam gelingt, mutig neue Impulse zu setzen, ohne unsere solide finanzielle Basis aufs Spiel zu setzen.

Wir möchten auch in den kommenden Jahren gezielt in die Zukunftsfähigkeit unseres Standorts investieren, in ein lebenswertes, attraktives und sicheres Lustenau. Wir haben dabei nicht alles selber in der Hand. Bei den beiden zentralen Themen Hochwasserschutz (RHESI) und Verkehrslösung (Mobil im Rheintal) brauchen wir Geschlossenheit und Entschlossenheit über die Gemeindegrenzen hinweg und mit dem Land Vorarlberg und auch dem Bund gute Partner. Dank den sehr guten Beziehungen zu unseren Schweizer Nachbarn kämpfen wir in beiden Bereichen grenzüberschreitend für mehr Sicherheit und Lebensqualität. In beiden Themen brauchen wir einen langen Atem, Geduld und Beharrlichkeit. „Nid lugg lau“. Mein Dank gilt allen, die uns auf dem langen Weg zu diesen großen Zielen tatkräftig unterstützen.

Danken möchte ich abschließend allen Lustenauerinnen und Lustenauern für ihren großen Einsatz für unser Lustenau. Die vielen Menschen, die sich für unser Lustenau engagieren, für eine positive Kultur des Zusammenlebens und Miteinander, sind ein unschätzbare Wert. Ob in Vereinen, in unserem Netzwerk für Flüchtlinge, bei der Feuerwehr oder dem Roten Kreuz und in vielen anderen Projekten und Privatinitiativen: viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger schenken der Dorfgemeinschaft ihre wertvolle persönliche Zeit und ihre besonderen Fähigkeiten und prägen damit das menschliche Gesicht unserer Gemeinde. Danke!

Ich danke auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und den verantwortungsvollen und sparsamen Budgetvollzug. Dem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch und seinem Team möchte ich für die Erstellung des Rechnungsabschlusses und insbesondere für das hervorragende Finanzmanagement nochmals sehr herzlich danken.

An die Gemeindevertretung darf ich als Finanzreferent und auch im Namen des Finanz- und Wirtschaftsausschusses den Antrag stellen,

den Rechnungsabschluss 2015 mit

Einnahmen der Erfolgsgebarung	€	58.239.647,58
Einnahmen der Vermögensgebarung	€	<u>5.102.772,21</u>
Einnahmen der Haushaltsgebarung	€	63.342.419,79
Ausgaben der Erfolgsgebarung	€	50.809.447,81
Ausgaben der Vermögensgebarung	€	<u>13.013.787,72</u>
Ausgaben der Haushaltsgebarung	€	63.823.235,53
somit mit einem Gebarungsabgang von	€	480.815,74

der auf das Jahr 2016 vorgetragen wird, zu genehmigen.